

# Der vorliegende zweite Jahresbericht [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **2 (1893)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der vorliegende *zweite Jahresbericht* des Schweizerischen Landesmuseums ist thatsächlich der erste für den vollen Zeitraum von zwölf Monaten, indem sein Vorgänger bloss einen Teil des Jahres 1892 umfasste. Das Berichtsjahr war das eigentliche Baujahr des Landesmuseums, während dessen der umfangreiche Rohbau entstand.

## Der Bau.

Herr Architekt G. GULL spricht sich über die Arbeiten im Laufe des Jahres 1893 folgendermassen aus :

„Die Erdarbeiten für den Aushub der Baugrube und der Fundamente konnten im Januar 1893 bis am 16. des betreffenden Monats energisch gefördert werden. Am 16. wurden sie wegen grosser Kälte und Schneefall eingestellt, dann aber am 18. mit geringer Arbeiterzahl wieder aufgenommen.

„Am 8. April war der Erdaushub vollendet. Es waren bis dahin im ganzen 10,718 Fuder Aushubmaterial abgeführt worden (einschliesslich der im Jahre 1892 abgeführten 4,865 Fuder).

„Die Fundamentgräben wurden überall bis auf den soliden Kiesgrund ausgehoben, der sich durchweg in etwas grösserer oder geringerer Tiefe vorfand, als wie auf Grund der im Jahre 1892 vorgenommenen Sondierungen angenommen worden war.

„Grundwasser zeigte sich nur in den tiefer ausgehobenen Baugruben der Heizräume in den Bauabteilungen VI und VIII, und auch hier bloss während des höheren Wasserstandes der Limmat und Sihl, bis auf Niveau 406,65 über Meer (Kellerbodenniveau = 408,15).

„Sämtliche Fundamente wurden in Beton erstellt. Das Keller-Mauerwerk sollte ebenfalls durchweg aus Beton erstellt werden. Da jedoch Ende Februar der vorhandene grosse Kiesvorrat gänzlich aufgebraucht und weitere Zufuhr aus dem damals noch zugefrorenen Obersee nicht möglich war, wurden die Kellermauern in Bauabteilung VIII in Bruchstein aufgeführt.